

Das Baum-Massaker an der Bonner Straße

Köln. Zwei Jahre ist es her, dass die Stadt Köln mehr als 300 Bäume entlang der Bonner Straße fällen ließ. Am 19.10.2017 hatten Baumschützer den Beginn der Fällungen noch verhindert – trotz eines sehr großen Polizeiaufgebotes. Als am Mittag des nächsten Tages die Verhandlungen mit der Kölner Verkehrsdezernentin Andrea Blome endgültig scheiterten, zogen sich die meisten der Demonstranten zurück. Einigen war es emotional unmöglich, die Bäume ihrem Schicksal zu überlassen: Sie stellten sich vor die Bäume und besetzten den Wood Cracker. Zwecklos. Die Polizei räumte die letzten Protestler beiseite.



Kreuzungsbereich Gaede-, Marienburger und Bonner Straße vor und nach den Baumfällungen. Foto A. Wulf

Die Bäume an der Bonner Straße mussten für die Nord-Süd Stadtbahntrasse weichen. Es hieß, der Umbau solle bis Ende 2019 weitgehend abgeschlossen sein, damit die bewilligten Landes- und Bundeszuschüsse nicht verloren gehen: Eine Täuschung der Stadtverwaltung, denn **die Fördergelder waren gar nicht mehr gefährdet**.

Die Stadt ignorierte auch alle **Forderungen der Anwohner**.

Trotz mehrfacher Nachfragen verweigert sie jetzt sogar die Information, wann die Trasse weitergebaut wird! Nach den Baumfällungen und den Erdarbeiten, u.a. für eine Wassertransportleitung, lässt sie die Straße wieder in den alten Zustand versetzen. Einschließlich der Busspur. Der Stadtbahntunnel unterhalb des Waidmarktes, ein Nadelöhr des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Köln, wird auch in den nächsten zehn Jahren nicht fertig. Der bereits ausgegebene Milliardenbetrag für die drei Baustufen der Nord-Süd Stadtbahn bleibt für den dringend benötigten ÖPNV also völlig wirkungslos.

Bäume weg! ÖPNV nicht verbessert! Klima-Notstand ausgerufen! Wer macht die Verantwortlichen eigentlich verantwortlich?

Die meisten der Baumstümpfe stehen übrigens noch. Viele davon bilden Nottriebe. Die muss die Stadt zurückschneiden lassen, um die Radfahrer nicht auch noch zu gefährden.